

Claudio Monteverdi

(1567–1643)

Cantate Domino

Thomas Tomkins

(1572–1656)

O sing unto the Lord a new song

Sven Hagvil

(*1953)

Orpheus with his lute ...

Thomas Tomkins

(1572–1656)

See, See the Shepherds' Queen

Benjamin Britten

(1913–1976)

Hymn to St. Cecilia

Francis Poulenc

(1899–1963)

aus „Quatre petites prières de St. François d'Assise“:

I. Salut, Dame Sainte

II. Tout puissant, très saint

Felix Mendelssohn Bartholdy

(1809–1847)

Frühlingsahnung (op. 48 No. 1)

-----Pause-----

Felix Mendelssohn Bartholdy

(1809–1847)

Die Waldvögelein (op. 88 No. 4)

Einojuhani Rautavaara

(*1928)

aus „Wenn sich die Welt auftut“:

I. Freude steigt in uns auf

II. Meine Liebe

Gustav Mahler

(1860–1911)

Erinnerung

Transkription: Clytus Gottwald (2008)

Hieronymus Praetorius

(1560–1629)

Cantate Domino

Johann Sebastian Bach

(1685–1750)

Singet dem Herrn ein neues Lied (BWV 225)

Claudio Monteverdi: Cantate Domino

Cantate Domino canticum novum,

Cantate et benedicite nomini ejus:

Quia mirabilia fecit.

Cantate et exultate et psallite

in cythara et voce psalmi:

Quia mirabilia fecit.

Singt dem Herrn ein neues Lied

und preist seinen Namen,

denn er hat Wunder getan.

Singet, frohlocket und lobet,

mit der Zither und der Stimme des Gesangs,

denn er hat Wunder getan.

Thomas Tomkins: O sing unto the Lord a new song

O sing unto the Lord a new song.

Let the congregation of saints

Sing praise unto him.

Let Israel rejoice in him that made him;

and let the children of Sion for ever sing

Alleluia.

Singet dem Herrn ein neues Lied.

Die Gemeinde der Heiligen

soll ihn loben.

Israel freue sich des, der ihn gemacht hat;

und die Kinder Zion singen immerdar

Halleluia.

Sven Hagvil: Orpheus with his lute ...

Orpheus with his lute made trees,

and the mountain-tops that freeze,

bow themselves, when he did sing:

To his music, plants and flowers

ever sprung; as sun and showers

there had made a lasting spring.

Everything that heard him play,

even the billows of the sea,

hung their heads, and then lay by.

In sweet music is such art:

Killing care and grief of heart

fall asleep, or, hearing, die.

Orpheus' Laute hieß die Wipfel,

wüster Berge kalte Gipfel,

niedersteigen, wenn er sang.

Pflanz und Blüt und Frühlingssegen

sprosst', als folgten Sonn und Regen

ewig nur dem Wunderklang.

Alle Wesen, so ihn hörten,

Wogen selbst, die sturmempörten,

neigten still ihr Haupt herab.

Solche Macht ward süßen Tönen;

Herzensweh und tödlich Sehnen

wiegten sie in Schlaf und Grab.

Thomas Tomkins: See, see the shepherd's queen

See, see the shepherds' Queen,
fair Phyllis all in green,

Fa la la.

The shepherds home her bringing
with piping and with singing,

Fa la la.

Then dance we on a row,
and chant it as we go.

Fa la la.

Sieh', sieh' der Schäfer Königin,
die schöne Phyllis, ganz in grün.

Fa la la.

Die Schäfer bringen sie nach Haus'
mit Pfeifen und Gesang.

Fa la la.

Dann tanzen wir einen Reigen
und singen ihn dabei!

Fa la la.

Benjamin Britten: Hymn to St. Cecilia

In a garden shady this holy lady
With reverent cadence and subtle psalm,
Like a black swan as death came on
Poured forth her song in perfect calm:
And by ocean's margin this innocent virgin
Constructed an organ to enlarge her prayer,
And notes tremendous from her great engine
Thundered out on the Roman air.

Blonde Aphrodite rose up excited,
Moved to delight by the melody,
White as an orchid she rode quite naked
In an oyster shell on top of the sea;
At sounds so entrancing the angels dancing
Came out of their trance into time again,
And around the wicked in Hell's abysses

In einem schattigen Garten stieß diese heilige Frau mit ehrfurchtsvollem Tonfall und schönem Psalmodieren, wie ein schwarzer Schwan, als der Tod die Ernte hielt, ihren Gesang in vollkommener Ruhe hervor: Und mit Hilfe von Ebbe und Flut konstruierte diese unschuldige Jungfrau eine Orgel, um ihrem Gebet Nachdruck zu verleihen, und furchtbare Töne donnerten aus ihrer gewaltigen Maschine hinaus in die römische Luft.

Die blonde Aphrodite stand erregt auf, zu Wonne gestimmt durch die Melodie, weiß wie eine Orchidee glitt sie, ganz nackt, in einer Austernschale über die Oberfläche des Meeres; bei so entzückenden Klängen tanzten die Engel, kamen aus ihrer Verzückerung in die Zeit zurück, und um die Verruchten in den Abgründen

The huge flame flickered and eased their pain.

Blessed Cecilia, appear in visions

To all musicians, appear and inspire:

Translated Daughter, come down and startle

Composing mortals with immoral fire.

II

I cannot grow; I have no shadow to run away

From, I only play.

I cannot err; There is no creature

Whom I belong to, whom I could wrong.

I am defeat, when it knows

It can now do nothing by suffering.

All you lived through dancing because

You no longer need it for any deed.

I shall never be Different. Love me.

Blessed Cecilia, appear in visions

To all musicians, appear and inspire:

Translated Daughter, come down and startle

Composing mortals with immortal fire.

III

O ear whose creatures cannot wish to fall,

O calm of spaces unafraid of weight,

Where Sorrow is herself, forgetting all

The gaucheness of her adolescent state,

Where Hope within the altogether strange

From every outworn image is released,

And Dread born whole and normal like a beast

der Hölle flackerte die riesige Flamme und erleichterte ihre Pein.

Gesegnete Cäcilia, erscheine in Visionen allen

Musikern, erscheine und inspiriere sie; hohe

Tochter, komme herab und überrasche komponierende Sterbliche mit unsterblichem Feuer.

II

Ich kann nicht mehr tun; ich habe keinen Schatten, dem ich weglaufen kann, ich spiele nur.

Ich kann nicht sündigen; es gibt kein Lebewesen, zu dem ich gehöre, dem ich Unrecht tun könnte. Ich bin geschlagen, wenn man das weiß, kann jetzt nichts ausrichten durch Leiden.

Wodurch du lebstest, worum du dich mühtest, brauch' es nicht länger, für was es auch sei.

Ich werde nie anders sein. Liebe mich.

Gesegnete Cäcilia, erscheine in Visionen allen

Musikern, erscheine und inspiriere sie; hohe

Tochter, komme herab und überrasche komponierende Sterbliche mit unsterblichem Feuer.

III

O Ohr, dessen Geschöpfe nicht vergehen wollen, o Ruhe des Raumes,

furchtlos vor Beschwernis, wo selbst die Klage alles Ungeschick ihrer Unreife vergisst,

wo Hoffnung inmitten des gänzlich Fremden erlöst ist von allem Gewohnten, und Furcht,

wie ein Tier geboren, in eine Welt

Into a world of truths that never change:

Restore our fallen day; o re-arrange.

O dear white children casual as birds,

Playing among the ruined languages,

So small beside their large confusing words,

So gay against the greater silences

Of dreadful things you did: o hang the head,

Impetuous child with the tremendous brain,

O weep, child, weep, O weep away the stain,

Lost innocence who wished your lover dead,

Weep for the lives your wishes never led.

O cry created as the bow of sin

Is drawn across our trembling violin.

O weep, child, weep, O weep away the stain.

O law drummed out by hearts against the still

Long winter of our intellectual will.

That what has been may never be again.

O flute that throbs with the thanksgiving breath

Of convalescents on the shores of death.

O bless the freedom that you never chose.

O trumpets that unguarded children blow

About the fortress of their inner foe.

O wear your tribulation like a rose.

Blessed Cecilia, appear in visions

To all musicians, appear and inspire:

Translated Daughter, come down and startle

Composing mortals with immoral fire.

unwandelbarer Wahrheit kommt:

hilf unserm gefallenem Tage.

O ordne ihn neu. O geliebte weiße Kinder, bei-

läufig wie Vögel, die ihr inmitten verdorbener

Sprache spielt, so klein neben ihren großen

verwirrenden Worten, so unbekümmert gegen-

über den stärkeren Heimlichkeiten des

Schrecklichen, das du vollbrachtest: O neige

den Kopf, wildes Tier mit der furchtbaren Phan-

tasie, o weine, Kind, weine, o weine den

Schandfleck heraus, verlorene Unschuld, die

wünschte deinem Liebsten den Tod, weine für

die Leben, die deine Wünsche nie führten. O

Schrei, erschaffen als Bogen der Sünde, durch

unsere zitternde Violine gezogen. O weine

Kind, weine die Schande hinweg.

O Gesetz, ausgetrommelt durch Herzen gegen

den stillen, langen Winter unseres verständigen

Willens. Das, was gewesen ist, soll nie wieder

sein. O Flöte, die mit dem danksagenden Atem

der Genesenden an die Gestade des Todes

pocht.

O segne die Freiheit, die du nie wähltest.

O Trompeten, die unbeaufsichtigte Kinder bla-

sen um die Feste ihres Feindes im Innern.

O trage deine Trübsal wie eine Rose.

Gesegnete Cäcilia, erscheine in Visionen allen

Musikern, erscheine und inspiriere sie; hohe

Tochter, komme herab und überrasche kompo-

nierende Sterbliche mit unsterblichem Feuer.

Francis Poulenc: Quatre petites prières de St. François d'Assise

I.

Salut, Dame Sainte, reine très sainte,
Mère de Dieu, ô Marie qui êtes vierge per-
pétuellement, élue par le très saint Père du
Ciel, consacrée par Lui avec son très saint Fils
bien aimé et l'Esprit Paraclet,
vous en qui fut et demeure toute
plenitude de grâce et tout bien!
Salut, palais; salut, tabernacle; salut maison;
salut vêtement; salut servante;
salut, mère de Dieu! Et salut à vous toutes,
saintes vertus qui par la grâce
et l'illumination du Saint Esprit,
êtes versé es dans les coeurs des fidèles et,
d'infidèles que nous sommes,
nous rendez fidèles à Dieu.

II.

Tout puissant, très saint, très haut
et souverain Dieu; souverain bien,
bien universel, bien total;
toi qui seul es bon;
puissions-nous te rendre toute louange,
toute gloire, toute reconnaissance,
tout honneur, toute bénédiction;
puissions-nous rapporter toujours
à toi tous les biens. Amen.

I.

Sei begrüßt, heilige Herrin, heiligste Königin,
Mutter Gottes, Marie, ewige Jungfrau,
vom heiligsten Vater im Himmel erkoren,
und von ihm mit seinem heiligsten,
vieligeliebten Sohn und dem Geist,
dem Tröster, gesegnet, Quell aller Gnade und
Güte jetzt und in alle Ewigkeit.
Sei begrüßt Palast, sei begrüßt Tabernakel,
sei begrüßt Haus, sei begrüßt Gewand, sei
begrüßt Dienerin, sei begrüßt Mutter Gottes!
Seid begrüßt, heilige Tugenden, die ihr durch
Gottes Gnade und die Erleuchtung des
Heiligen Geistes in die Herzen der Gläubigen
und Ungläubigen, die wir sind,
gepflanzt werdet, führet uns zu Gott.

II.

Allmächtiger, allerheiligster, hoher und
gebietender Gott, herrschende Güte,
universelle Güte, allumfassende Güte,
der Du allein gut bist;
möge Dir alles Lob, alle Ehre, aller Dank,
aller Ruhm, aller Segen zuteil werden,
mögest Du stets der Quell
aller Wohltaten sein.
Amen.

Felix Mendelssohn Bartholdy: Frühlingsahnung

O sanfter, süßer Hauch!
Schon weckest du wieder
mir Frühlingslieder,
bald blühen die Veilchen auch.

Felix Mendelssohn Bartholdy: Die Waldvögelein

Kommt, lasst uns geh'n spazieren
durch den vielgrünen Wald,
die Vögel musiciren,
dass Berg und Thal erschallt.

Wohl dem, der frei kann singen wie du,
du Volk der Luft.
und seine Stimme schwingen
zu der, auf die er hofft.

Wohl jedem, der frei lebet wie du,
du leichte Schaar,
in Trost und Frieden schwebet
und ausser aller Fahr.

Einojuhani Rautavaara: Wenn sich die Welt auftut

I.
Freude steigt in uns auf –
ein leichter, herber Wein. Deine Schulter, das Licht,
dein Haar, der Honig, deine Augen, eine Kiefernlichtung.
Sie sind mir nah wie der Duft der Nadelbäume.
Und weshalb sollte dieser Augenblick unsterblich sein,
in Erz verewigt? Er ist gegossen in edleres Metall:
in vergängliches Fleisch und Blut.

II.

Meine Liebe ist keine große Liebe. Ich erfasse sie mit einem Blick.

Ich sehe ihre Umrisse. Ich sehe ihre hellen Konturen gegen das Licht,

wenn du vor meiner Hütte stehst, an den Türpfosten gelehnt,

wenn du dein kleines, blondgelocktes Lied singst, –

ich sehe ihre Umrisse, sehe sie ganz: grenzenlos ist sie nicht.

Ihre Grenzen sind gegen das Licht zu sehen.

Sie steht an der Tür meiner Hütte und singt.

Und die ganze Liebe der Welt steht leise singend

Mit klaren Umrissen an der Tür meiner Hütte.

Gustav Mahler: Erinnerung

Es wecket meine Liebe

die Lieder immer wieder,

es wecken meine Lieder

die Liebe immer wieder.

Die Lippen, die da träumen

von deinen heißen Küssen,

in Sang und Liedesweisen

von dir sie tönen müssen.

Und wollen die Gedanken

der Liebe sich entschlagen,

so kommen meine Lieder

zu mir mit Liebesklagen.

So halten mich in Banden

die Beiden immer wieder.

Es weckt das Lied die Liebe,

die Liebe weckt die Lieder.

Hieronymus Praetorius: Cantate Domino

Cantate Domino canticum novum,

Cantate Domino omnis terra.

Benedicite nomini eius,

annuntiate de die in diem salutare ejus.

Annuntiate inter gentes gloriam ejus,

in omnibus populis mirabilia ejus.

Cantate Domino canticum novum,

Cantate Domino omnis terra.

Singet dem Herrn ein neues Lied,

singet dem Herrn, alle Welt!

Lobet seinen Namen;

prediget einen Tag am andern sein Heil!

Erzählet unter den Heiden seine Ehre,

unter allen Völkern seine Wunder!

Singet dem Herrn ein neues Lied,

singet dem Herrn, alle Welt!

Johann Sebastian Bach: Singet dem Herrn ein neues Lied

Singet dem Herrn ein neues Lied,
die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben.
Israel freue sich des, der ihn gemacht hat.
Die Kinder Zion sei'n fröhlich über ihrem Könige,
Sie sollen loben seinen Namen im Reigen;
mit Pauken und mit Harfen sollen sie ihm spielen.

Wie sich ein Vater erbarmet, Gott, nimm dich ferner unser an,
Über seine junge Kinderlein, so tut der Herr uns allen,
So wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm Gemächte, Gott weiß, wir sind nur Staub,
Denn ohne dich ist nichts getan, mit allen unsern Sachen.
Gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub.
Der Wind nur drüber wehet, so ist es nicht mehr da,
Drum sei du unser Schirm und Licht, und trügt uns unsre Hoffnung nicht,
So wirst du's ferner machen.
Also der Mensch vergehet, Sein End, das ist ihm nah.
Wohl dem, der sich nur steif und fest auf dich und deine Huld verlässt.

Lobet den Herrn in seinen Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn,
Halleluja!

VOKTETT HANNOVER

Sopran I: Esther Tschimpke

Sopran II: Felicia Nölke

Alt I: Lea Wolpert

Alt II: Ida Danzberg

Tenor I: Steffen Kruse

Tenor II: Justus Barleben

Bass I: Sebastian Knappe

Bass II: Friedemann Gottschlich

Das VOKTETT HANNOVER wurde 2012 als ein gemischtes und doppelchörig besetztes Vokalensemble von Studenten der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover gegründet. Die acht Sängerinnen und Sänger, welche in unterschiedlichen musikalischen Bereichen tätig sind, verbindet einerseits der Wunsch, herausragende Werke der Vokalmusik auf hohem Niveau zu durchdringen und andererseits, einem breiten Publikum den Zugang zu solchen musikalischen Ereignissen zu ermöglichen.

Das VOKTETT HANNOVER ist 1. Preisträger des „Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerbs 2015“ und war darüber hinaus im Februar 2014 auch im ZDF-Fernsehgottesdienst zu hören und zu sehen. Im Rahmen der 14. Internationalen A-cappella-Woche Hannover nahm das Ensemble im Mai 2014 an einem Meisterkurs mit dem international renommierten Vokalensemble New York Polyphony teil. Wir wünschen all unseren Konzertbesuchern ein unvergessliches Hörerlebnis und viel Freude an der Musik!



v.l. Steffen Kruse, Esther Tschimpke, Felicia Nölke, Justus Barleben,
Friedemann Gottschlich, Lea Wolpert, Ida Danzberg, Sebastian Knappe